

Freiburger Nachrichten

Anzeiger für die westliche Schweiz

Erscheinen wöchentlich dreimal

Abonnementspreise: Schweiz halbjährlich Fr. 3.00, jährlich Fr. 5.50; Ausland halbjährlich Fr. 4.00, jährlich Fr. 7.00. Einmalige Anzeigen nach Vereinbarung.

Redaktion und Verwaltung: St. Paulsbrunnstr. 1, 7000 Freiburg.

Verleger: W. G. W. W.

Interessengruppe: Für den Kanton Freiburg Fr. 1.00, für die Kantone Basel, Bern, Lucerne, Schwyz, Uri, Unterwalden, Zug, Glarus, Appenzel A. u. S. Fr. 1.50, für die Kantone St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Schaffhausen, Appenzel A. u. S., Valais, Neuchâtel, Genève Fr. 2.00.

Korrekturfrist: Bis zum 17. Uhr des Vortages.

Druck: Druckerei W. G. W. W., Freiburg.

Anzeige
 Sie die Preise ver-
 ne & Fabrik
 "RIA"
 Freiburg
 die Auswahl in einfachen
 Konkurrenz ausschließen.
 die Zwischenhändler
 ot:
 uo Strasse, 4
 RG Telephon 5.58
 mb bei Centralheizung
 260

Marzfeigerung
 von mittags 1 Uhr an, bringt
 die Feiern:
 wie Baden, Senen, Regen,
 1. Kapelle, Rode, Batemen,
 der Gegenüber, sauer & Weizen,
 841
 freigelegt: Johann Weillhart.

Wieback
 Kranke finden Sie blüht
 kerel
 823

HUBER
 réfecture, 195

Erweiterung
 gajns für
Cramer-Artikel
 Kränze jeder Art
 ar Diocess und allen Klöstern
herel-Sterroz
 über der Bibliothek.

EN WILL
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wille
 eni Danten und Verren-
 Wette und Wersedellen
 del der
 mwald (Kt. St. Gallen)
 fachen reiberte Preise.
 fassvolle. Direktor: Verkauf an
 tre kenlo. 227

Wenn der Vorhang gefallen

Vor ungefähr 3 Wochen hat der „Bund“ die sensationelle Nachricht veröffentlicht, daß die Gemeinderrechnung der Stadt Bern nicht in Ordnung sei, das Finanzsystem sich als ein ungefestigtes und trügerisches entpuppt habe.

Der bernische Regierungsrat selbst habe dies endlich bestätigt und nach der Prüfung der Gemeinderrechnung der Stadt Bern nicht in Ordnung gelangt, daß die ganze Finanz- und die Gemeinderrechnung der Stadt Bern ungesetzmäßig sei, daß die Bilanzen den wahren Vermögensverhältnissen nicht entsprechen, daß mehrere Aktivposten doppelt gebucht seien und daß unterloffen worden sei, die nötige Genehmigung für Kapitalvorschuße einzuholen. Mit Rücksicht auf die Folgen, die die Nichtgenehmigung der Rechnung für die Stadt Bern nach sich ziehen müßte, lege der Regierungsrat von weiteren Maßnahmen ab, um der Gemeinde Zeit zu lassen, ihr Finanzsystem auf gesetzliche Grundlagen zu stellen und in der nächsten Gemeinderrechnung den erhobenen Bedenken Rechnung zu tragen.

Die Nachricht wirkte wie eine Bombe. Wie ein Kanonenknall ging sie durch die Schweiz. Jederorts fand man unter dem Eindruck, daß auch die Bundesrat von der Krachpöbemie angefaßt worden sei.

Nach einer langweiligen Presselede zwischen den Tagesblättern Berns ist endlich am letzten Freitag abend endgültige Aufklärung der Angelegenheit erfolgt.

Das Resultat ist die zwingende Demaskeierung des unglaublich leichtfertigen und oberflächlichen Versuches des „Bund“, den sozialistischen Finanzdirektor der Stadt zu stützen, als verantwortlich für eine durch falsche Bilanz und leichtsinnige Buchungswirtschaft herbeigeführte ernste Gefährdung des öffentlichen Haushaltes. Der Versuch war so sensationell inszeniert worden, daß die öffentliche Meinung der ganzen Eidgenossenschaft in Aufruhr geraten war. In den Kreisen der eben am 26. Januar zusammengetretenen Bundesversammlung wurde der bundesstädtliche Finanzskandal als Gesprächsobjekt mit den Tessiner Affären zusammengefaßt auf eine Stufe gestellt.

Der Ballon d'essai ist heute elendiglich geplatzt, und es bedarf der ganzen Veredelungskunst der freisinnigen Solidarität, um nach außen den wahren Effekt der erfolgten Klarstellungen zu bewahren.

Im „Baterland“ veröffentlicht Herr v. Ernst einen Bericht über die Angelegenheit, welcher auf diese parteipolitische Komödie ganz interessante Schlaglichter wirft. Zunächst stellt er fest, daß die freisinnige Partei im Gemeinderat der Stadt Bern die Mehrheit besitzt. (5 von 9) Dann vernehmen wir, daß diese 5 freisinnigen Gemeinderäte am 12. Februar einmütig mit den 4 Kollegen der Minderheit eine gedruckte Antwort an den Regierungsrat veröffentlichten.

In dieser Antwort werden die Verfügungen der Regierung Punkt für Punkt als ungerechtfertigt nachgewiesen, wie auch im Großen Saalrat der Gemeinde einstimmig hinter den Erklärungen des Finanzdirektors stand.

In der Stadtratssitzung wurden die Aussetzungen der Regierung von der freisinnigen Fraktion vertreten. Zwischen ihren gemäßigten Bemerkungen und der sensationellen Form der Presseartikel ist ein himmelweiter Unterschied jedermann aufgefallen.

Man merkte es allen Worten an, daß sie nur dem möglichst verdeckten Klugung verwehrt sollten, aus der verrannten Situation, in welche der „Bund“ sie mitgerissen.

Der Regierungsrat hat zunächst in seinen Verfügungen vom 23. Januar 1914 gesagt, daß die Form der Rechnungsablage der Gemeinde Bern „zweifellos“ den gesetzlichen Grundregeln nicht entsprechen. Die Regierung hat aber nicht nur die Gemeinderrechnungen von 1887 und 1899 sanktioniert, sondern speziell auch am 5. Januar 1907 die von der Gemeinde erlassenen „Besonderen Vorschriften für die einzelnen Verwaltungsabteilungen und Geschäftszweige.“ Tatsächlich ist bisher die Gemeinderrechnung in gesetzlicher Hinsicht von der Kassationsinstanz nicht beanstandet worden.

Die Regierung hat sodann die starke Forderung gemacht, der Kapitalverwaltungsvorschuße gestützt; sie sei „beängstigend“ beweise eine „entschieden ungesunde Finanzlage“ und sei veranlaßt, „daß mit der Zeit eine eigentliche Katastrophe nicht zu vermeiden wäre.“

Seit 1901 hat die Gemeinde Bern kein Defizit mehr aufzuweisen, obwohl keine Steuererhöhung eingetreten, aber die Warenausgaben bis 1912 von Fr. 579,000 auf Fr. 1,341,000, die Schulausgaben von Fr. 800,000 auf Fran-

ten 1,413,000 und die Polizeiausgaben von Fr. 310,000 auf Fr. 580,000 wuchsen.

Der Vorwurf ungenügender Amortisation wird damit widerlegt, daß die Gemeinde nicht bloß regelmäßig die vorgeschriebenen 2 Prozent abgeschrieben hat, sondern jährlich Handverleihen von Fronten darüber hinaus. Die außerordentlichen Abschreibungen und Restwertstellungen erreichen von 1901 bis 1912 die Gesamtsumme von mehr als 3 Millionen.

Als schwersten Vorwurf empfindet der Gemeinderat den Vorhalt der Regierung, daß in der Gemeinderrechnung „beispielsweise die Vorschüsse an Schulhausbauten doppelt als Aktiven aufgeführt“ werden.

Der Gemeinderat weist nach, daß die übliche Buchung der Schulhauswerte anno 1887 der Gemeinde gegen ihren Willen vom Regierungsrat ausgenutzt und seitdem immer richtig besunden worden! Sollte die Regierung heute anderer Meinung sein, so hat sie ihre eigenen Verfügungen von demselben aufzuheben, aber nicht die Gemeinde zu kadeln.

Dies die Nichtgenehmigung des Berner Gemeinderates wie sie Herr v. Ernst im „Baterland“ niedergelagt. Wir haben eine besondere Veranlassung auf dieselben näher einzugehen, weil wir in unserer Nr. 11 vom 27. Januar die Anschuldigungen des „Bund“ abgedruckt haben, im guten Glauben, daß sie auf Wahrheit beruhen.

Ein Zweifel an der Wahrschaffigkeit seiner Behauptungen ist uns nicht aufgefallen. Wir hätten es niemals zu vermuten gewagt, daß ein politisches Blatt aus parteipolitischen Motiven die eigene Vaterstadt in dem Maße ungerichtet anschuldigen und ihr Ansehen vor der ganzen Schweiz also schädigen könnte! Wir sind nun eines Besseren belehrt. Der „Bund“ hat es bewiesen, daß dies nicht nur möglich ist, sondern tatsächlich auch vorkommt.

Seine Heftkampagne gegen Freiburg im Oktober und November 1913 erscheint dadurch ebenfalls in bengalischer Beleuchtung.

„Anonyme Suppe mit Gemüse“

lerbert und „ein konter. Katholik und Mitglied der helvetischen Gesellschaft in der Westschweiz“ in Nr. 48 der „Neuen Zürcher Nachrichten“ vom Mittwoch, den 18. d. Es ist für uns keine geringe Ehre, wenn das ausführende Blatt der katholischen Schweiz zu wiederholten Malen sich an leitender Stelle mit dem Redaktor eines Wochenblattes befaßt.

Der „konf. Katholik“ in der Westschweiz hat es überlommen, daß die „Freie Presse“ in ihrer Nr. 15 vom 5. Februar die Neugründung der helvetischen Gesellschaft besprochen haben. Angekündigt hat er sich nur „an unserer „Oberflächlichkeit“ gestoßen. Sie muß allerdings größer sein, als wir je ahnen konnten, sonst hätte sie ihm nicht ein zwei Spalten langes „tiefes Bedauern“ verursacht.

Hätte der „konf. Katholik“ sich nicht Mühe gegeben, unsere Ausführungen schief und falsch aufzufassen, so hätte er sich auch nicht so ausgiebig grämen müssen. Wir werden uns allerdings das eine merken müssen, daß es dem Vetter eines politischen Blattes nicht mehr gestattet ist, über eine Erscheinung auf dem Gebiete der Politik eine Meinung zu äußern, wenn sie auch auf Grund von angeführten Zitaten geschieht.

Nachdem er uns eine Gratis-Vorlesung gehalten, kommt der „konf. Katholik der Westschweiz“ zu seinem Thema und „möchte es gerne versuchen... einige Tatsachen ins wahre Licht zu stellen.“ Der misslungene Versuch, fertig gestellt, wie er im Artikel vor uns liegt, sieht so aus, wie etwa die „anonyme Suppe“ ausgegeben haben mag, welche das Mitglied der helvetischen Gesellschaft bei der Versammlung von Flamatt nach seinem Gefändnis in den „N. B. N.“ „bekommen“ hat.

Wenn er eine Tatsache „ins wahre Licht“ gestellt hat, so ist es diese, daß er unsere Ansicht bestätigt, wonach die Gründung der helvetischen Partei unnötig war.

Unser Partner schreibt nämlich: „In dem Augenblicke, wo eine Vereinigung, wie die helvetische Gesellschaft, sich irgend einer politischen Partei anschließt, verliert sie ihren Selbstzweck.“ Zugleich fragt er u. a.: „Ist etwa der Patriotismus das Monopol einer Partei allein? Andererseits weiß man, daß die helvetische Gesellschaft in der Pflege des Patriotismus ihren Hauptzweck erblickt.“

Nun denn. Entweder haben die andern politischen Parteien den Patriotismus auch zu ihrem Ziele oder nicht.

Wenn nicht, dann spricht der „konf. Katholik“ in der Westschweiz“ den politischen Parteien das edelste ab, das sie als Zweck anstreben. In diesem Falle mag er sich selbst mit den politischen Parteien auseinandersetzen.

Ober aber, wenn die politischen Parteien

den Patriotismus auch zum Zwecke haben, dann hat die helvetische Gesellschaft keinen ihr eigenen Zweck mehr und ist hinfällig geworden und unnötig. So viel hatten wir bis jetzt noch nicht behauptet, sind aber doch dieser Meinung, wie übrigens auch andere Blätter, z. B. das „Baterland“, der „Fürstentümer“, um nur lat. konf. zu nennen.

Wiedergibt ja unser „konf. Katholik“ zu, daß in manchen schweren Stunden alle wahren Schweizer im gleichen Maße die Interessen des Vaterlandes im Auge haben, was die Geschichte aufs erfreulichste bekräftigt. Also ist auch für die Vereinigung der verschiedenen Parteien in den Stunden der Not keine eigene Partei notwendig. Eine Auffrischung des Geistes in den Parteien ist die beste Remedur, wenn eine Geländung nötig erscheint.

Eine Partei aus heterogenen Elementen zusammengefaßt wirkt naturgemäß im bestmöglichen Sinn. Entweder plagen die verschiedenen Elemente auseinander und bewirken eine Sprengung oder sie vertragen sich. In diesem Falle aber kumpfen sie gegenseitig die Prinzipien ab, und zwar die besten ethischen religiösen Prinzipien, auf welchen der edelste Patriotismus fußt, zu erst.

Wir hätten also dem „konf. Katholik“ nur zu danken für seinen „Versuch“ die Tatsachen ins wahre Licht zu stellen.

Daß er übrigens zu dem sein Gebildeten gehört, beweist er uns dadurch, daß er mit der Maske der Anonymität angeht, hinter dem Versteck hervor uns persönlich apostrophiert. Das wollten wir ihm gerne nachsehen; es ist ja fastmäd, wo das Mastenlaufen Brauch ist. Wenn es nur nicht in eine Gewohnheit ausartet, wie ein oberflächlicher Kopf anzunehmen geneigt wäre, wenn er liest, daß unser „konf. Katholik“ in Neuchâtel auch dabei war, als „sich ein jeder durch die Menge mit Wabel und Meier beweiert (!). Schritt für Schritt den Weg erobert wurde (!), um ein Stückchen falsches Fleisch zu erwischen“ (laut „N. B. N.“).

Ein sozialistischer Führer der Armen.

Das „Sofok. Tagbl.“ berichtet vom sozialdemokratischen Gemeindeführer und Sekretär der solothurnischen Staatsanstalt folgenden: „Vor uns liegen die Details eines „Geschäftes“, welches unser Staatsanwaltschaftler mit einem hier ansässigen, ausländischen Händler abgeschlossen hat. Zweck des Handels ist die Verwertung von 17 in bedrängte Lage gekommenen Arbeitern, Arbeiterinnen und Familien für Beträge von 4-200 Fr. per Kopf. Beim Sozialisten und Volksabgeordneter wäre natürlich anzunehmen, daß es sich bei diesem „Geschäft“ um einen Freundesdienst handelt, aber weit gefehlt; denn wir lesen in dem Kontrakte die schönen Worte, daß „von jedem eingehenden Betrag dem Vertreter (also unserem Genossen) jeweils die Hälfte abzuliefern sei.“

Ein parteipolitisches „Versehen“.

Ein paar teilsinnliche Zeitungen freisinniger Richtung hatten sich kurz vor der Gläubigerversammlung des „Credit“ den Bluff gestattet, in die Welt hinaus zu verüben, daß der „offizielle“ Bericht an die Versammlung auf einen Verlust von 75-80 Prozent hinweisen werde. Dieser Bericht aber wies am folgenden Tage auf eine Verlustsumme von 50-60 Prozent hin. Hat man in dieser sehr kritischen Zeit im Tessin wirklich nichts Besseres zu tun, als die Parteifanfare in so gewöhnlicher Weise auch in die Krisisangelegenheit hineinzutragen? Wäre es dort nicht besser angebracht, es würde jeder Teil zuerst mit dem Stalbesen vor der eigenen beiseite geräumt werden?

Der Katholizismus im britischen Weltreich.

Der „Osservatore Romano“ veröffentlicht in der Nummer vom 21. Januar folgende Statistik der Katholiken in England:

Die Zahl der Katholiken in England mit Wales beläuft sich gegenwärtig auf 2,100,440. Nach dem katholischen Jahrbuch gab es im Jahre 1913 zudem auch in Schottland 357,110 in Irland 2,242,670, zusammen also 5,800,526 Katholiken.

In den britischen Besitzungen Afrikas gibt es 2,721,358, in denen Australiens 498,956, in denen Amerikas 3,721,358, in Australien 1,184,500, im ganzen britischen Reich 13,386,565 Katholiken.

In Großbritannien gibt es 4442 katholische Priester; davon gehören 1578 verschiedenen Bistümern an.

Im Jahre 1912 gab es in England 6322 Konvertiten, fast durchwegs aus den gebildeten und gelehrten Ständen.

Aus dem Thurgau.

Gestern wurde in Frauenfeld die letzte Generalversammlung der Thurg. Hypothekendarlei abgehalten. Das einst so blühende Institut, ein Stolz des Thurgauers, ist nicht mehr. Parte Worte sind an der Generalversammlung gefallen. Herr Nationalrat Hermann war nicht erschienen. Allein was war da mehr zu machen? Jedenfalls zu retten nichts. Die Versammlung beschloß dann auch mit sehr großem Mehr die Genehmigung des Fusionsantrages mit der Bodentreditanstalt in Zürich und wurde der Verwaltung auch Decharge erteilt. Endlich so zwei der Hauptschuldigen gestorben und was hätte eine Untersuchungskommission da herausfinden sollen oder hauptsächlich praktisch herausfinden können! Man wird gedacht haben, daß man nicht noch Geld zum prozessieren brauchen wollte. Freilich haben unter diesen Umständen Bankverwaltungsorgane ein sehr leichtes Spiel, ihnen anderwärts Gelder auf leichtfertige Art und Weise zu verbummeln.

Am gleichen Tage tagte in Zürich die Generalversammlung der Bodentreditanstalt. Auch von dieser wurde der Fusionsvertrag einstimmig angenommen. Folglich ist nun das Geschäft perfekt. Von den Schülern unserer Zweiganstalten und Schülern wird nun der so populäre Namen „Thurg. Hypothekendarlei“ verschwinden und durch „Zürch. Bodentreditanstalt“ ersetzt werden. Wir wünschen dem finanzkräftigen und banktechnisch ausgezeichnet geleiteten Institut — daß das Thurgauer Volk ihm sein volles Vertrauen schenken werde — andererseits auch, daß das neue Thurg. Bankinstitut mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln das Vertrauen des Thurgauer Volkes zu erwerben suche; aber ein großer Fehler war es, daß Nationalrat Häberlin und ein anderes Mitglied, der jedoch an ein miserables Krankheitsgeforderten Verwaltung der Thurg. Hypothekendarlei, von der Bodentreditanstalt in den Verwaltungsrat gewählt wurde, um die Interessen der Thurg. Aktionäre zu wahren. Das ist bitterer Hohn und wird kein Vertrauen im Thurgauer Volk erwecken. Feinlich werden die Gewählten den nötigen Takt besitzen und die Wahl im Interesse der Thurg. Aktionäre und der Bodentreditanstalt nicht annehmen.

Damit erklären wir in dieser Geschichte nun Schluß. Konstatieren aber: Daß durch die Verwaltung von Nationalrat Hermann, Nationalrat Müller 13 Millionen sauer erworbenes Thurgauer Geld, an deutsche Industriekritter und Michel verlorene gegangen sind, ohne irgend ein nationales Werk weber für den Kanton noch für das Volk geschaffen noch zu gründen nur versucht zu haben. Es ist verlorenes Geld, welches in die Taschen der Bankmänner und Burschenjungen geschoben wurde. Wie das Thurgauer Volk über eine solche Verwaltung auch jetzt noch denkt — wird die Zukunft lehren.

Schweiz

Vom Anleiheendienst des Bundes.

Auf Ende 1913 hat die Anleiheverschuldung der Eidgenossenschaft die Höhe von 146,270,000 Fr. erreicht; 1912 hatte sie 116,200,000 Fr. betragen. Rückzahlungen wurden in der Höhe von Franken 1,430,000 Fr. geleistet und zwar wurden die Anleihen von 1897 und 1903 um 500,000 resp. 930,000 Fr. reduziert. Auf das Anleihen von 1897, das zu 3 % ausgebenen werden konnte, entfallen 20,700,000 Fr., auf das 3 % Anleihen von 1903 69,070,000 Fr., auf das 3 1/2 % Anleihen von 1909 25 Millionen und auf dasjenige von 1913 31.5 Millionen; bei diesen beiden Anleihen hat die Amortisation noch nicht begonnen. Zur Veranschaulichung dieser verchiedenen Anleihen wurden 4,255,052.50 Fr. ausgegeben, für Einlösung gefähigster Obligationen 1,340,000 Fr. Nicht eingelöst wurden 652 gefähigste Obligationen der Anleihen von 1897 und 1903 im Gesamtbetrag von 574,000 Fr.

Der Bundesstädtliche Prekverein

wählte in seiner ordentlichen Jahresversammlung vom 17. ds. zu seinem Präsidenten den bisherigen Vizepräsidenten Herrn Med. Franz v. Ernst („Baterland“). Der Verein steht in seinem 30. Jahre.

Fehlbetrag in der Glarner Landeskasse.

Die „Glarner Nachrichten“ melden: „Bei den dem Abschluß der Landesrechnung vorausgehenden Arbeiten wurde in der Staatskasse ein Fehlbetrag von Fr. 12,000 festgestellt, der zu Lasten des verstorbenen früheren Staatssekretärs fällt. Die Dedung des Mantos ist zugesichert.“

„Ein Königreich in der Schweiz“

darf sich die schweizerische Volksgemeinschaft nennen, schreibt einer im „Kriegs-Jubiläum“...

Der bestrafte Viehdiebstahl

Der Ulmerer Adolph Robert, genannt Finjon, aus Chau de Zonds, welcher im Kanton Waadt...

Der Vargauer Regierungsrat

legt dem Großen Räte Entwurfe und Vorschläge vor zu Gesetzen betreffend die staatliche Oberaufsicht...

Spionagegeschichten in Genf

sind wieder das Tagesgespräch. Eine neue Untersuchung wurde geführt vom Bundesanwalt...

Die Bundesbehörden waren durch die anlässlich der Spionageaffäre Varguer vorgenommene Hausdurchsuchungen...

Der Tod auf der Straße

In der Bies bei Watwil (St. Gallen) wollte eine Frau schnell in ein Nachbargebäude eilen...

Frühgründliche Gräber

Oberhalb des Rehberges in Vertbühl (Thurgau) wurden etwa 50 Gräber aus der...

mannenzeit (zirka 500 Jahre nach Christi) aufgedeckt. Oft lagen drei übereinander...

In den Oberwiler Mordfall

vom 21. Oktober scheint nun doch noch Licht zu kommen. Vor einigen Tagen wurden laut „Basell. Jg.“...

Eine Mormonenkaffe

Man schreibt dem „St. Gall. Tgbl.“: Am Sonntagabend wurde am Wallbach unterm Metzhausle eine sogenannte Mormonenkaffe...

Käseböcke in Bern

Die mäßig besuchte Käseböcke vom Dienstag zeigte im allgemeinen die gleiche Tendenz...

Ausland

Das schwedische Kabinett

setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Landeshauptmann Hammarström...

Der russische Fürst kehrt die Zähne

In einer Versammlung von Reichsräten, Abgeordneten und Professoren wurde nach...

„Rußlands Kriegsbereitschaft“ eine bemerkenswerte Resolution angenommen...

Die demonstrative Nachgiebigkeit und die an Unfähigkeit grenzende Schwäche der russischen Diplomatie in einer ganzen Reihe von Fragen...

Der Mut eines Priesters

Wenn irgendwo ein kirchenfeindliches Blatt einen erfundenen Priesterstand aufstellt...

Eine Wasserhohe

In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurde die Stadt Dolebo (spanische Provinz Asturien)...

Schwere Unfälle und Vergehen

Zwischen fünf und sechs Uhr stürzte am letzten Dienstagabend ein von einem Chauffeur der Firma Fiat geführtes Automobil...

In einem Schuldvergehen in Brüssel wurden am letzten Dienstag vormittag der Chefbuchhalter...

Dem Landwirt Waffli in Oberburg gingen auf dem Heimweg die beiden Pferde durch...

das andere wurde so schwer verletzt, daß es abgetan werden mußte.

„Drei Knaben in Gamsbach (bei Ruschegg, Bern) im Alter von 14 bis 19 Jahren, beschäftigten sich mit einer Schrotkiste.“

„Der 13-jährige Knabe Kaiser in Basel wurde am Spalierweg von einem mit Kohlen beladenen Lastauto überfahren und sofort getötet.“

„Drei Soldaten der Garnison von Kassel sind an Geschäften erkrankt, einer davon ist bereits gestorben.“

„In Barcelona ereignete sich eine Gasexplosion, welche ziemlich erheblichen Schaden anrichtete.“

Kanton Freiburg

„Eine verdiente Lektion“

hat ein Korrespondent der „Liberté“ eine Mitteilung beisteht, die er an die große Glocke zu hängen für notwendig befunden hat.

„Das neue Zwangsrecht hat die alten Vorbenämaler vor Verschleierung schützen wollen und sieht diese Fälle vor.“

Der Bauernverein von...

und Umgebung hielt am letzten Hauptversammlung. Der Saal...

Nach Erledigung der ordentlichen wie Protokoll, Jahresrechnung...

„Nicht weniger praktisch waren die Reden des Referenten über die allgemeinen und die Wirtschaftlichen Ziele.“

„Nach wurde eine Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen und hier reich beachtete Versammlung geführt.“

Die Krankenversicherung auf...

Eine hundert Mann starke Kommission am letzten Sonntag im...

Damit jeder Interessent von der Verhandlung berichten kann...

Fahnenweihe des Bädergehilfen...

Die vergangenen Sonntag abgehaltene Fahnenweihe gestaltete sich zu einem schönen...

„Als sie jedoch auf alle seine besorgten Fragen nur mit einem kurzen ja oder nein antwortete...“

„Als er sie jedoch in das Automobil heben wollte, weicht sie zurück.“

Die wilde Rose von Kapland

Roman von Erich Grielen.

(Schluß)

„Ha! Geistes! hört Arabellas Stimme. Dein Gewissen regt sich...“

und daß sein Herz voll Groll ist gegen die unglückliche Frau...

Die ganze Wildheit ihres Naturells erwacht wieder in ihr. Sie preßt das Taschentuch in den Mund...

Nicht unterjochen wird sie sich lassen! Nein. Von niemand. Auch nicht von dem Manne, der sich ihr Gatte nennt!

„Du bist so bleich, so...“ Jeanette! Rauf Wasser! Und Niech! Rauf, rauf!

„Nur, als Gräfin Diana die Arme um sie schlingt und zwischen Lachen und Weinen immer wieder das bleiche Gesicht läßt...“

Jetzt kommt auch die Hochzeitsgesellschaft, um Abschied zu nehmen... voran der alte Herzog, auf seinem Stuhl gesesselt.

„Wett segne Dich, meine Tochter!“ sagte er geküßt, Rose auf die Stirn küßend.

„Für einen Moment werden Rosas Augen feucht, um gleich wieder kalt und abweisend zu blicken.“

„Du bist so bleich, so...“ Jeanette! Rauf Wasser! Und Niech! Rauf, rauf!

„Nur, als Gräfin Diana die Arme um sie schlingt und zwischen Lachen und Weinen immer wieder das bleiche Gesicht läßt...“

Als sie jedoch auf alle seine besorgten Fragen nur mit einem kurzen ja oder nein antwortete...

„Als er sie jedoch in das Automobil heben wollte, weicht sie zurück.“

„Als er sie jedoch in das Automobil heben wollte, weicht sie zurück.“

„Als er sie jedoch in das Automobil heben wollte, weicht sie zurück.“

„Als er sie jedoch in das Automobil heben wollte, weicht sie zurück.“

so schwer verlegt, daß es ...

Am Ende Kaiser in Basel wurde ...

in Freiburg

... der Garnison von Kassel ...

... Lektion

... der "Liberte" eine Mit ...

Die Krankenversicherung auf dem Lande.

Eine hundert Mann starke Versammlung ...

Fahnenweihe des Bädergehilfenvereins.

Die vergangene Sonntag abgehaltene Fahnenweihe ...

Der Bauernverein von Ueberstorf ...

Nach Erledigung der ordentlichen ...

In der Hoffnung, daß der Tagesbeur ...

Nicht weniger praktisch waren die ...

Im darauffolgenden geschäftlichen ...

Nach wurde eine Anzahl neu angem ...

Die Krankenversicherung auf dem Lande.

Eine hundert Mann starke Versammlung ...

Fahnenweihe des Bädergehilfenvereins.

Die vergangene Sonntag abgehaltene Fahnenweihe ...

gewerbe eine heilige Sache, vom religiösen ...

Nachdem vereinigte die Bädergehilfen ...

Auf den Artikel des Herrn Alwegg habe ...

1. Nach meinem Dafürhalten ist es ...

2. Daß die Angelegenheit ohne mein ...

3. Daß der junge Kollege, welchen ...

4. Daß ich geschrieben habe, daß ...

5. Daß es beim Brand in St. Wägen ...

6. Daß es einem Landwirtumtrepper ...

7. Im übrigen halte ich an meinen ...

Als lieber Leser urteile selbst.

K. Walmer, Spritzenchf.

Abonnentensang und Krankenversicherung.

Aus dem Kurierdienst schreibt man uns: ...

Männerverein und Gesellenverein.

Wir erlauben uns, nochmals auf den ...

Ein Gewitter mit Donnersturm und Blitz.

Ein Gewitter mit Donnersturm und Blitz ...

Thürlers Prozeranna.

Wie oft stund dieses Wort letzte ...

Der geneigte Leser möge noch ein ...

Dr. L. Thürler's "Prozeranna": Der ...

Nach einerseits dem dichterischen ...

Nach einigem Punkte über das äußere ...

Nach einigem Punkte über das äußere ...

Nach einigem Punkte über das äußere ...

Nach einigem Punkte über das äußere ...

Nach einigem Punkte über das äußere ...

Zeit nachher fallen zwei Schüsse; ...

Die Zeit der Handlung hat uns ...

So fehlt dem Stücke die örtliche ...

Wenn man sich vorgenommen hatte, ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

Die Theater- und Konzertchronik ...

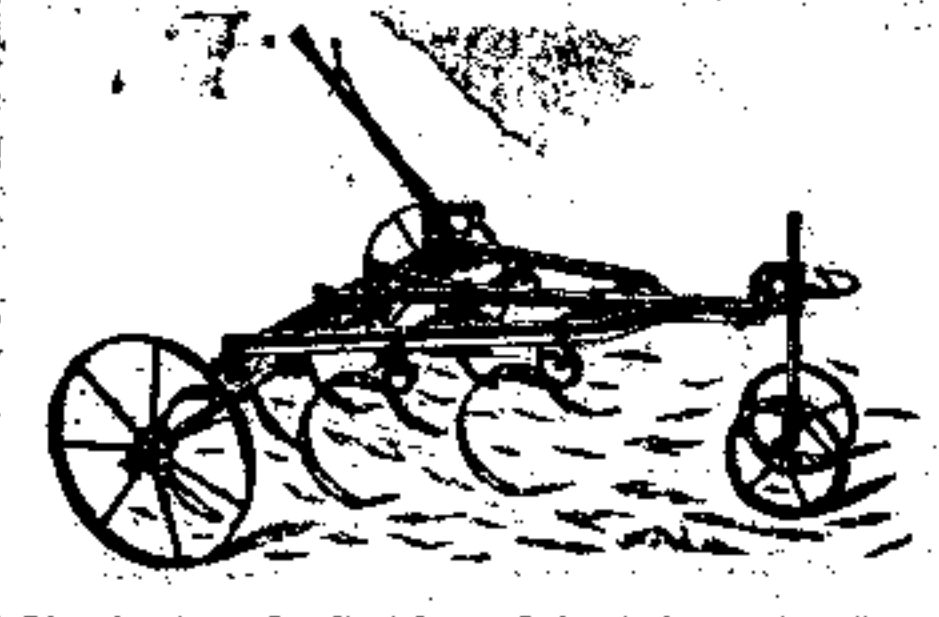
Thermometer (Temperaturtabelle) und Gliederleiden (Rheumatismus) advertisement.

Henneberg's Brautseiden Zürich

In allen modernen Geweben
einfach und doppelt breit
von Fr. 1.15 bis Fr. 28.50 per Meter
frank in die Wohnung, Muster umgehend.

Eigene Damen-Schneiderei im Hause

Albert Stalder, Maschinenfabrik, Oberburg



Acker- und Wiesenwalzen, eidg. Patent Nr. 46872.
Mehrfachige Spezialität, Getriebelose Gang. Solid.
Wiesenzüger in 6 Nummern, Spezialität seit 25 Jahren.
Kultivatoren bewährter Marken.
Säemaschinen, Düngestreuer, Mähmaschinen.
Centrifugalpumpen. Erste erfolgreiche Jauchepumpe für Kraftbetrieb. Neues Modell 1914 mit Keilgetrieben.
Jauchepumpen für Handbetrieb, anerkannt bestes System.
Auslauferschläuche u. Hähne, Jaucheverteiler
Interessenten werden dringend gebeten Prospekte zu verlangen.

Vertreter: J. Spiger, Schmied, Heberhof.

Zu verkaufen:

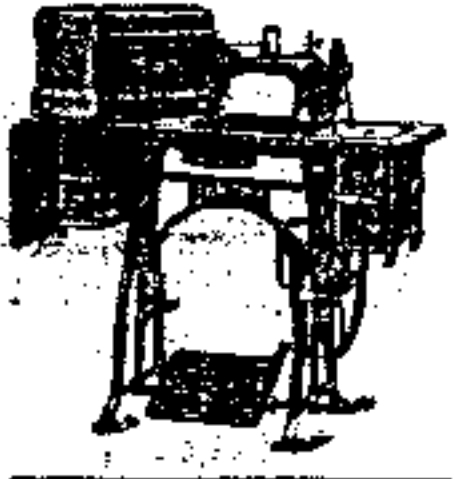
Getreidemöbel von 1, 1 1/2, 10, 12, 20, 40 und 60 Zucharten. Wirtschaft mit Sand, Wertstoff mit 1 Zuchart Sand.
Sich zu wenden an die Ombel & Landwirtschaftsbank, Freiburg.

Wichtige Anzeige

Kaufen Sie keine Möbel, bevor Sie die Preise verglichen und die
grossen Magazine & Fabrik „GRUYERIA“
von Boll und Freiburg
besichtigt haben.
Sie finden da eine beträchtliche Auswahl in einfachen und Luxus-Möbeln, welche jede Konturrenz ausschließen.
Direkter Verkauf und ohne Zwischenhändler
Fabrik-Dépot:
Pérolles 4, und Neue Strasse, 4
Telephon 5.58 **FREIBURG** Telephon 5.58
N.B. Alle unsere Möbel sind bei Zentralheizung garantiert.
260

Nähmaschinen „Phönix“

sind die besten für Familien, Gewerbe und Industrie
Einfach, solid, elegant
Nach andere Marken, wie: Stoeser und Victoria mit Gangschiff, Schwinghüft, Ringhüft u. Centralnadel.
Gegenstückmaschinen von Fr. 25 an; Nadeln, Zubehör und Reparaturen aller Systeme. 262
Günstige Zahlungsbedingungen. Katalog gratis.
Vertreter:
J. FONTANAZ, Mechaniker.
Magazin & Reparaturwerkstatt, Alpenstraße Freiburg.



Cardinalbräu Fribourg

bringt während vier Wochen seine Spezialität

Zähringerbräu

als vollwertigen Ersatz für Saluator zum Versand.

Verkauft in Fässern und Flaschen.
Erhältlich von der Brauerei und deren Depots.

Gegen Gliedersucht (Rheumatismus)

verwendet der Heilungsliebende mit bestem Erfolg das seit über 40 Jahren erprobte Hausmittel von Herrn Knäulen, Garnen. Tausende von Kranken von Gicht, Rheuma, Leiden, verlangen bei Apotheker Sapp, Freiburg, ausdrücklich das Knäulen-Mittel. Preis für die kleine Flasche Fr. 1.—; große Flasche Fr. 2.— (für alle Seiten).

Öffentliche Steigerung

Das Konkursamt des Saubühler wird am Freitag, den 20. Februar, um 10 Uhr vormittags an, in der Wirtschaft Courtesim, wieb der Unterzeichnete folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen:
An Liegenschaften: 7 trüchtige oder neuemalte Räder, 2 Räder, 1 einjähriger Stier, eine vierjährige Stute, 2 trüchtige Mutterkühe.
An Fahrzeuge: 3 Bäckswagen, 1 Federwagen, 1 Jauchepumpe, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Hübel und anderer Gegenstände, zu lang aufzuführen.
Die Bedingungen werden von der Steigerung bekannt gemacht.
Der Versteigerer:
Louis Bähler.

Zu verkaufen

Der Wärrerret von St. Antoni bietet hiermit zum Verkauf an:
a) 20 Koffer schönes Buchholz;
b) ungefähr 1000 Beben, im Wärrerret St. Antoni gelegen. Schöne Kaffeebohnen.
Käufer können sich melden an Herrn Bonifazien Johann, Wärrerret, in Niedermatten.
Der Wärrerret.

Für Mädchen

Wie auf Wärrerret haben einige Mädchen Aufzucht im

Marionheim Bettlach

Durchschnittlicher Tageserwerb in der Wärrerret, Tisch und Häufigkeit vorausgesetzt, nach langer Zeit jetzt 2.—4. Fr.; 2. Koffer 2. Fr. in der Woche. Wärrerret in der Wärrerret zwei Jahre zu bleiben. Bei Tisch und Häufigkeit können die Mädchen ohne Erfahrung machen aber das Koffer bleibt. Zudem erhalten sie nach vier Jahren für ihre Woche 2 Fr. vom Koffer zurück; also bis 416.
Direktion: Kathol. Wärrerret Bettlach.
Gutsleitung: Schwester aus Jagenbohl.

Zu verkaufen

wegen Abreise, 8 trüchtige Mutterkühe, 1 prämiertes Jauchepumpe, 1 Bäckwagen, System Schmitz, bei Josef Wärrerret, Bettlach, Dillingen 886

Zu den Gelegenheits-Magazinen

Wenden Sie Ihre Einkäufe machen, beschaffen Sie die Gelegenheits-Magazine von
Fritz Hofstetter
Griblet 11 und 12, **FREIBURG**

Französische Weine

Wohlbekanntes Haus mit guter Ausstattung im Zentrum, bester Vertreter zum Verkauf von Weinen, Cognac, Rum und Brandy.
Spezialitäten unter Schiffe H 812 F an Ombel & Sapp, Freiburg.

Gerichtliche Steigerung

Das Konkursamt des Saubühler wird am Samstag, den 21. Februar, um 10 Uhr vormittags an, im Verkaufsaal des Gerichtshauses in Freiburg, eine Partie Schürzen, Unterwäsche, Korsetts, Händer, Seifen, Kübeln etc. an eine öffentliche Steigerung bringen. 877
Es wird zu jedem Angebote zugelassen.

Öffentliche Steigerung

Am Freitag, den 20. Februar, um 1 Uhr nachmittags an, in der Wirtschaft Courtesim, wieb der Unterzeichnete folgendes an eine öffentliche Steigerung bringen:
An Liegenschaften: 7 trüchtige oder neuemalte Räder, 2 Räder, 1 einjähriger Stier, eine vierjährige Stute, 2 trüchtige Mutterkühe.
An Fahrzeuge: 3 Bäckswagen, 1 Federwagen, 1 Jauchepumpe, 1 Mähmaschine, 1 Dreschmaschine mit Hübel und anderer Gegenstände, zu lang aufzuführen.
Die Bedingungen werden von der Steigerung bekannt gemacht.
Der Versteigerer:
Louis Bähler.

Solzfesteigerung



Am Mittwoch, den 25. Februar, nachmittags von 2 Uhr an, werden im Wärrerret, bei Winterlingen, 8 Koffer Buchholz und 1800 Beben öffentlich versteigert.
Freundlich lobt er
Der Versteigerer:
J. J. Bonifazien.

Sofort zu verkaufen

ein schönes
Heimwesen
Prima Land von circa 11 Zucharten mit Wald, gelingend Wasser und Jauchepumpe, ganz an der Acker gelegen.
Sich zu wenden unter H 812 F an Ombel & Sapp, Freiburg.

Gute Gelegenheit!

Zu verkaufen
zirka 2000 rohe Körbe
gute Qualität, sehr vorteilhafte Preis.
Sich zu wenden an Leo Bähler, Wärrerret, Bettlach, Freiburg.

Breite Lehrstelle

Gute Lehrstelle in meine Waren- und Maschinenhandlung eines kleinen, fleißigen und intelligenten Lehrlings.
Als ob Epiker, Heberhof.

Gesucht

ein junges, arbeitsames Mädchen, für in der Haushaltung behilflich zu sein.
Fr. Rosa Bähler, Heberhof (Neuchâtel) 867

Anzeige & Empfehlung

Die Unterzeichnete zeigt dem werten Publikum von Freiburg und Umgebung an, daß sie sich in Freiburg, im Hause des Herrn Brillhart, als Wärrerret, als Wärrerret und Wärrerret etabliert hat.
Es empfiehlt sich
Caecilia Kaderet.

Gesucht ein katolisches, junger Mann

von 18 Jahren, der mollen und mässigen kann, zur Erziehung von 4 Jahren. Gute, familiäre Behandlung. Gelegenheit französisch zu lernen. Eintritt sofort.
Sich zu wenden an F. Egger, in Wärrerret, bei Freiburg. 882

Total-Ausverkauf

Infolge Brandfalles wird die Erbschaft des P. Schöpfer sel., in Wärrerret, im großen Saale der Wirtschaft Ruffbühler baselbst, sämtliche Spezerei-, Tuch- und Schuhwaren gänzlich ausverkauft. Je nach Waren und Qualität wird ein Rabatt bis 30 % unter dem Fakturpreise gewährt.
An Sonntagen bleibt das Geschäft geschlossen.
Zafers, den 4. Februar 1914. 288
Im Auftrage der Erbschaft:
L. Boffet, Gerichtsschreiber.

Verkaufssteigerung

Montag, den 20. d., von 8 Uhr nachmittags an, wird der Gemeinderat von Hechtbühl in einem Nebenraum der oben Wirtschaft, das mitten in Dorf gelegen, alle Wärrerret (Sägen und Holz) an eine Verkaufsteigerung bringen.
Bedingungen werden vor der Steigerung bekannt gemacht.
Käufer werden freundlich eingeladen.
Hechtbühl, den 10. Februar 1914. Der Gemeinderat.

FRITZ MARTI Akt.-Ges. BERN

Allen Landwirten, die ihre Futtererträge erhöhen und sich das Malten erleichtern wollen, empfehlen wir die Anschaffung einer unserer bestbewährten



Laack'sche Wiesenegge
oder einer sich selbstregulierenden
Stern-Gliederegge „Ideal“
die sich ebenfalls bestens bewährt haben.
Ferner 287

Wiesen- & Acker-Walzen, Pflüge, Sämaschinen, Düngestreuer-Maschinen, Mischzettmaschinen, Jauchepumpen, Mähmaschinen „DEERING IDEAL“, Heuwender, Rechen, Heuaufzüge, Heupressen.
Vorzügliche Zeugnisse zur Verfügung
Wir bitten unsere Prospekte zu verlangen
Vertreter: **Johann Starny, Schmied, Niedermatten.**

Guten Malzwieback

beste Nahrung für Kinder und Kranke finden Sie billig in der Bäckerei

ANTENEN-HUBER

195, Rue de la Préfecture, 195

LANDWIRTE!



Verlangt in unsern Dépôts die seit 30 Jahren bewährte
Schweizerische Lactina Panchaud
bestes Milchersatzmittel für Aufzucht von Jungvieh. Weist alle Nachahmungen zurück & verlangt Marke ANKER.

Erhältlich bei:

- Offizier: M. Bonifazien, Bäckermeister.
- Freiburg: G. Lapp, Droguerie.
- Freiburg: Witwe J. Böhler, Regie.
- Freiburg: Bourg (necht) und Gottrau.
- Offizier: F. Bonifazien, Handlung.
- Kerzer: Witwe S. Jöhner, Handlung.
- Blaffelen: Witwe F. Piller, Handlung. 1871

Kaufhaus

Aux Vraies Occasions

55, Rue de Lausanne, Freiburg

wird nur vorteilhafte Waren zu äusserst billigen Preisen verkaufen

Baldige Eröffnung

Frei

Abonnementpreise: ...
Verkaufsstelle: ...
Geldschein.

Zur deutschen Gewerkschaft

In Nr. 150 der „Schn.“
18. Februar, beschäftigt sich ein aus der Schweiz mit der Schweizer Nachrichten“ und ein der hiesigen Universität zum das schafftskreise. Offenbar ist die fassung eine Mischung der beiden lichen wie ruhigen Artikel, die Bed, mit Namensunterkunft in Nachrichten“ (Nr. 18 und 19) Frage veröffentlicht hat. Man „Freiburger Nachrichten“ zum sie eine gegnerische Stellung ein Bestrebungen in Deutschland, Sammelname „Kölnen Nicht werden, trotz der sonst symp mung, die für dieselbe sowohl als in der Schweiz im allge Aus all den verschiedenen Gele offen, teils verblümt, ausgeht geht ziemlich deutlich hervor, fender vor allem am Herzen I talen Folgen, die eine solche hiesige Universität zeitigen föm Jedenfalls sollten wir darauf auf indirektem Wege zum Sch werden. Dabei wird uns auch ein vorgeworfen, die wir in Nr. 19 gegenüber Köln sollen begang Wir sind nicht gesinnt auf e Ankündigung etwa im Etliche Korrespondent der „Köln. Wof auch weder verlangen können u wir für oder gegen „Schn.“ keine Bedeutung, da ja die „richten“ über ihren Gescheh jienlich bedeutungslos sind.“ haupt erkannt, daß unsere Ste Wlatte in Köln funktionierte hat ein Schuldwächter auf dem ins Nachhörteln geblieben. Noch weniger hatten wir u das Verhältnis des Friedens Zentrumserklärung in der G für eine „Verbreitung“. Des schreibt:
„Die Freib. Nach.“ behaupten Nummer vom 14. d. der Friede die programmatische Erklärung schaffes der deutschen Zentrum Krieg ausgeartet, in welchem die e trüber, welche sich der pädagogi worten haben, als „die Feinde“ b So ist wirklich die integralen „T Takächlich lautet die Stelle 14. dies also:
„Der Friede von Metz, de Rebe des Fürsten von Löwenfies chen Katholikentage verhandelt in die Stellungnahme des Zentrum gründlichen Gewerkschaften in eine ausgeartet, in welchem die eigene welche sich der päpstlichen Unge haben, als „die Feinde“ bezetit als solche behandelt werden.“
Diese Darstellung ist demnach fassung noch eine Verdrücku Meinungsäußerung über zwei die man vielleicht verschiede kann, was ja heutzutage fogat und päpstlichen Dokumenten“
Die absichtlich enge Vertet burger Nachrichten“ mit de Freiburg in der erwähnten An zweifelhafter Beweis für gegenüber der Universität, da deut sonst im Auge zu habe einzelne Professoren der Uni Frage denken, ist ihre Sache u verität als solche nichts an. Ih eines als irrtümlich erkannt zum Vorwurfe zu machen, ist „wissenschaftlich“. Wir finden ehlich und männlich würdig Doffnung nicht auf, daß sich im gegenwärtigen Streite f berartige Behauptung durchma Behauptung des Korresponden eine gegen das deutsche liche Geisttattung herrsche Wahrheit. Die Auffassung katholische Schweiz mit Dete böllige Domäne der christlich in Deutschland ging aus e deren Vater der Wunsch des Christliche Gewerkschaften im Land gibt es ja nur in De St. Vater sie nur dort unter zugegeben hat.
In der Schweiz hat man sic Enzyklika gehalten. Und gra